

(Schmidts), Post: Josef (Klerikal), Deffentliche Arbeiten: Mitschotz (Gewerbetreibende), Soziale Fürsorge: Winter (Sozialdemokrat), Gesundheit: Schramel (Klerikal), Slowakei: Callah. Das Kabinett soll bis morgen endgültig fertiggestellt sein. Änderungen im letzten Moment sind nicht ausgeschlossen.

Einweihung der Westfalenhalle.

— Dortmund, 30. Novbr. Hier wurde die Westfalenhalle, die größte in Holz konstruierte Halle Europas, die ein Fassungsvermögen von 12 000 Personen hat, in feierlicher Weise eröffnet. Im Anschluß an den Einmarsch von 2200 Turnern und an die Vorträge von 300 Sängern des Dortmunder Männergesangsvereins hielt Oberbürgermeister Dr. Eichhoff die Weihrede. Darbietungen des Volkshorch schlossen die eindrucksvolle Feier ab. Auf der den Innenraum umfäumenden 200 Meter langen Radrennbahn bestreiten alsdann Amateure ein Punktfahren. Gestern fanden die ersten internationalen Wettrennen statt, die eine gute Befestigung aufwiesen. Ende Februar soll das erste Dortmunder 6-Tage-Rennen von statten gehen.

Befestigungsvermehrung auch in Dürren.

— Dürren, 30. Novbr. Da Dürren zur zweiten Zone gehört, wird es nach der Räumung Kölns Grenzstadt des besetzten Gebietes und bleibt französische Garnison. Die Inanspruchnahme von Wohnräumen durch die französische Befestigung beträgt zur Zeit etwa das zehnfache der früheren deutschen Garnison. Dem Dürrener Befestigungsamt ist mitgeteilt worden, daß die Befestigung in Dürren in nächster Zeit um mehr als eine Division verstärkt werden soll.

Keine Demission von Schillings.

— Berlin, 30. Novbr. Wie von maßgebender Seite mitgeteilt wird, trifft die Nachricht, daß Intendant von Schillings nach seiner freistufigen Entlassung von sich aus demissioniert habe, nicht zu. Herr von Schillings ist im Gegenteil keineswegs gewillt, seine Ansprüche gegen das Kultusministerium aufzugeben.

Ein Gefecht in Marokko.

— Paris, 30. Novbr. Havas meldet aus Madrid: Nach Nachrichten aus Mexilla ist Abd el Krims Bruder mit einer kleineren Abteilung bei Mar-nisa eingetroffen. Zwischen seiner Anhängern und Frankreich ergebenen Abteilungen des Stammes der Amor Ambio ist es zu einem Gefecht gekommen. Auf beiden Seiten hat es Verluste gegeben.

Winter im Vogtland.

— Plauen, 30. Novbr. Im ganzen Vogtlande ist bei 5 bis 11 Grad Kälte Schneefall eingetreten, der bereits einige schwere Unfälle zur Folge gehabt hat. Noch keine Einigung über die Umgruppierung der Befestigungs-truppen.

Paris, 30. 11. Zwischen Paris und London ist über die Beibehaltung der Befestigungsstruppen im Rheinlande ein reger Meinungsaustausch im Gange. Wie die Telegraphen-Union erzählt, haben zwischen der Botschafterkonferenz und den Generalen Du-cane und Gaillanet Beratungen stattgefunden. Die Botschafterkonferenz erklärte sich aber, wie ein Londoner Havasbericht be-sagt, mit dem Umtausch der in der zweiten und dritten Rhein-landzone verbleibenden Truppenbestände nicht einverstanden. Man erwartet nunmehr, daß diese Frage durch den Meinungsaustausch zwischen Paris und London eine wesentliche Klärung erfährt. Die Belgier hatten im besetzten Gebiet 15 000 Mann und werden dort nur 7000 Mann haben, die englischen Befestigungsstruppen betragen 8900 Mann und werden auf 8000 Mann reduziert. Die Franzosen hatten alles in allem 94 000 Mann, davon 64 000 Mann in der zweiten und dritten Zone. 30 000 werden in Zusammen-band mit der Räumung der ersten Zone abtransportiert. Was die verbleibenden 64 000 Mann anbelangt, so sollen sie wesentlich reduziert werden. Obwohl hierüber noch kein endgültiger Be-schluss gefaßt ist, glaubt man zu wissen, daß sie auf 30 bis 35 000 Mann herabgesetzt werden und zusammen mit den Sanitäts-truppen und dem Militärpersonal 40 bis 45 000 Mann ausmachen. Jeden-falls ist die Frage der Umgruppierung und der Unterbringung der französischen Truppen in Wiesbaden noch nicht endgültig geregelt. Deutschlands Forderungen. — Eine Note der Regierung an die Alliierten.

Paris, 29. 11. Nach dem Intransigant sollen die Alliierten eine Note der deutschen Regierung erhalten haben, in der fol-gende Forderungen gestellt werden: 1. Erhebliche Verringerung der Befestigungsstruppen; 2. Verkürzung der Räumungsfrist; 3. Aufhebung der Vorschriften für den Bau von Flugzeugen. Ins-besondere beansprucht die Reichsregierung das Recht zum Bau von Reiseflugzeugen. Sie habe sich dagegen schriftlich verpflichtet, daß von dem Bau militärischer Flugzeuge abgesehen werde.

Deutschlands Anmeldung zum Völkerbund erst nach der Räumung Kölns.

London, 29. 11. Aus Osnabrück teilt Reuters, daß Deutschland im Laufe der kommenden Legislaturperiode keinen Antrag auf Zulassung zum Völkerbund stellen werde. Deutschland habe den Wunsch, die Räumung der Kölner Zone abzuwarten, ehe es sich zur Einreichung des Aufnahmege-suches entschließe.

Die Besprechungen in London.

Paris, 29. 11. Briand reist morgen nachmittag in Begleitung von Berthelot nach London. Es ist zur Zeit noch nicht bekannt, wann die Besprechungen stattfinden, in denen die deutschen De-legierten, wie ein Teil der französischen Presse mit stichlichem Unbedauern feststellt, im Rahmen der Rückwirkungen des Ver-trages Forderungen erheben werden. Gegenstand der Verhand-lungen wird, wie offiziell von französischer Seite verlautet, der gesamte mit dem Vertrag von Locarno zusammenhängende Fragen-komplex und insbesondere die Erleichterungen des Befestigungs-regimes bilden.

Die Abfahrt der deutschen Delegation nach London.

Berlin, 29. 11. Die deutsche Delegation zur Unterzeichnung der Locarno-Verträge hat sich heute abend 8.30 Uhr über Ostende nach London begeben. Die Delegation besteht aus dem Reichs-kanzler Dr. Luther, dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann, dem Staatssekretär in der Reichskanzlei Kempner und dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Schubert.

Sächsisches

— Wegen einer Wechselräubung wurde der parteilose Stadt-verordnete Bohn von der Dresdener Kriminalpolizei festge-nommen und am Sonntagabend der Staatsanwaltschaft zugeführt, er ist in dem zur Last gelegten Falle dem Vernehmen nach voll gestraft. Es handelt sich um ein Akzept über 1500 Reichsmark, wo er fälschlicherweise die Unterschrift eines Schriftstellers Koester-Schwendorf nachgemacht hat. — Anschließ des letzten Termins gegen Bohn, wo er sich als Direktor des Manchester Guardian bezeichnete, hatte das Blatt bereits Anfang Oktober erklärt, daß er nicht mehr in deren Diensten stehe.

— Wie in der letzten Stadterordnetenversammlung in Delsnig i. V. durch den Finanzausschuß bekannt gegeben wurde, haben sich bei einer Revision 70 000 Mark an unbefristeten Rechnungen vorgefunden, sodas der gesamte Haushaltsplan einen Fehlbetrag von 220 000 M. aufweist.

— In Oiberrhan ist die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung aufs äußerste empört, weil der dortige Arbeiter-gesangsverein „Sängerhort“ demnächst ein Konzert zu veranstalten beabsichtigt, bei dem ein tschechischer Gesangsverein aus Prag Lie-der in tschechischer Sprache singen soll. Um diese im Grenzgebiet besonders als würdelos empfundene Veranstaltung zu verhindern, veröffentlichten die Vereinigten Vaterländischen Verbände und andere nationale Vereine eine Entschließung, in der sie gegen die Veranstaltung schärfsten Protest erheben und von dem Stadtrat erwarten, daß er das Auftreten der tschechischen Sänger verbietet.

Bärenstein i. E. Die Stadterordneten genehmigten den Haushaltsplan. Die Einnahme beträgt 304 895 M. und die Aus-gabe 300 424 M., so daß 55 529 M. ungedeckt bleiben. Für unseren kleinen Ort will dieser Fehlbetrag etwas bedeuten. Es sollen Sparmaßnahmen eingeleitet werden. — Die Schuhmann-schaft hat Beschwerde beim Ministerium wegen zu vieler Arbeit eingereicht.

Kamenz. Ein Postkuriosum, wenn man es dafür halten will, kam in der in Bauphen abgehaltenen Lausitzer Verkehrsstagung zur Sprache. Der Bürgermeister von Elstra teilte mit, daß der Postverkehrsverkehr zwischen Kamenz und Elstra so schlecht sei, daß unter Umständen ein Brief von einem Ort zum anderen 36 Stun-den unterwegs ist, während beide Städte so eng nebeneinander liegen, daß ein Radfahrer denselben Brief in 20 Minuten be-fördern kann.

Kirchliche Nachrichten.

Dienstag, den 1. Dezember 1912.

Kreischa. Abends 8 Uhr Geminschaftsabend im Pfarr-haus.
Schmiedeberg. Abends 8 Uhr Bibelstunde im Pfarrhaus.

Als schönstes Weihnachts-Geschenk!

empfehle: Nähmaschinen, „Corona“-Fahrräder, Wringmaschinen, elektr. Plättchen, Fahrrad-Laternen aller Art, Luftpumpen, Ständer, Gepäckträger, Satteldecken, Taschenlampen usw.

Niedrige Preise — Reelle Bedienung
Gustav Beutel, Altanberger Strasse 180

Wir verzinsen zur Zeit Bareinlagen

bei täglicher Kündigung	7 1/2%
„ 15 tägiger	8 1/2%
„ 1 monatiger	9 1/2%
„ 1/4 jährlicher	12 1/2%
„ 1/2- „	14 1/2%

Lösch & Otto
Bankgeschäft für Industrie und Landwirtschaft
Dippoldswalde
Fernsprecher 18

Das schönste Weihnachtsgeschenk ist eine

Chronik

Preis: broffiert 5.50 RM. und gebunden 7.— RM.

Zufaben in der Buchdruckerei E. Fehne

Eine hochtragende Zug- und Zuchtkuh steht zum Verkauf Reinhardtgrünna 98

Mechanische Spielwaren

Eisenbahnen
Dampfmaschinen
Betriebs-Modelle
Fluren mit Uhrwert
Rulos
Steinbaukästen
Kinos
Kochherde usw.

Kauft man preiswert bei **G. Beutel**
Altanberger Straße 180

Parfumerien

Gebog. Skihölzer aus besserer Holz liefern billigst an **Wiederverkäufer** **Kelle & Hildebrandt** Niederelbig i. Sa.

Strickjacken Strümpfe in großer Auswahl
Arthur Klotz, Maschinenfabrik Groß-Delfa

Hermann Lommatzsch Drogerie zum Elefanten, Dippoldswalde.

Dr. Buslebs echter itroter Enzianbranntwein ist ein vorzügliches Mittel zur Desinfizierung des Mundes und zur Förderung des Haarwachses Herrn. Lommatzsch, Drogerie zum Elefanten, Dippoldswalde; Dr. Herrmann Drogerie zum Kreuz, Schmiedeberg

Café Hahn

Zu unserm morgen Dienstag, am 1. Dezember stattfindenden

Schlachtfest

gestatten wir uns, werthe Gäste, Geschäfts-freunde und Bekannte höflich einzuladen.
Wellfleisch ab 10 Uhr, übrige Spezialitäten ab 6 Uhr abends

Ernst Hahn und Frau

Gasthof Schmiedeberg

Modernes Theater
Mittwoch, den 2. Dezember

Das Mädel vom Rhein

Operette in 3 Akten von Hartmann
Einlaß 1/2 Uhr Anfang 1/2 8 Uhr

Nachmittags 4 Uhr Kindervorstellung Schneeweißchen und Rosenrot
Märchenpiel mit Gesang und Tanz in 3 Akten
Vollständige Presse

Infolge diesjähriger verregener Hafer-ernte bin ich nicht in der Lage, sämt-liche Qualitäten in meiner Mühle zu einwandfreien Nährmitteln zu verar-beiten. Ich bitte mir zunächst vor An-lieferung mit Geschirr den zu ver-kaufenden Hafer zu bemustern.

Louis Schmidt

Darlehns- und Sparkassen-Verein Reinholdshain
Mittwoch, am 2. Dezember, abends 7 Uhr im Gasthof Reinholdshain
Versammlung betreffs Warenbestellung
Ergebnisse aller Genossen ist erwünscht D. B.

Warnung!

Da in letzter Zeit unserem echten Apotheker W. Hirschs Baldrianwein viele minderwertige Nachahmungen entstanden sind, haben wir dafür den Namen

Baldravin

vom Reichspatentamt schützen lassen. Er ist und bleibt ein vorzügliches Kräftigungsmittel für Gelunde und Kranke bei Nervosität, Schwindelanfällen und Schlaflosigkeit. Um sich vor Nachahmungen zu schützen, beachte man ausdrücklich Baldravin.

Zu haben in Apotheken und Drogerien, bestimmt in der Bömen-Apothete

Sämtliche Badwaren

bester Qualität

ff. Lebkuchen u. Pflastersteine Schokoladen, Kakao und Tee
in bestgl. denen Qualitäten

Walnüsse und Apfelsinen
Christbaumkerzen
empfehlen

Bruno Scheibe Nachf.
Alfred Fischer
Kirschplatz

Inserate haben in der „Weißeritz-Zeitung“ besten Erfolg

Für die vielen Beweise der Anteilnahme beim Seingange unseres lieben Söhnchens

Heinz

lagen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank !!
Hennersdorf, am Begräbnistage
Die tieftrauernde Familie **Kurt Göhler**

Beilage zur Weißeritz-Zeitung

Nr. 277

Montag am 30. November 1925

91. Jahrgang

Chronik des Tages.

Reichspräsident v. Hindenburg hat das Locarno-Gesetz unterzeichnet.
Die deutsche Delegation zur Unterzeichnung der Locarno-Verträge ist nach London abgereist.
Der neue Reichskommissar für das Rheinland, Frhr. Langwerth v. Simmern, nimmt an diesem Montag seine Tätigkeit auf.
Am Sonntag fanden in Preußen die Provinziallandtags- und Kreiswahlwahlen statt.
Der türkische Ministerrat hat den obligatorischen Schiedspruch des Völkerbundes in der Mosulfrage abgelehnt.

Der Diplomat als Kaufmann.

Dem Reichstag ist der vor kurzem in Moskau abgeschlossene deutsch-russische Vertrag zur Beschlussfassung zugegangen. Es handelt sich dabei nicht um einen Handelsvertrag im landläufigen Sinne; dazu ist er viel zu sehr mit politischen Abmachungen bepackt. Sie wurden nötig, infolge der Sonderstellung, die Sowjetrußland infolge der grundsätzlichen Verquickung von Politik und Wirtschaft in wirtschaftlicher Hinsicht einnimmt. Die Wirtschaft, der Handel, ist für die Volkswirtschaft eine staatliche Angelegenheit. Nicht durch den unabhängigen Kaufmann, sondern durch den Beamten vollzieht sich das letzte Ende der Warenaustausch im Sowjetparadies. Daraus ergaben sich die russischen Forderungen, die darauf abzielten, den Beamten der russischen Handelsvertretung in Berlin das Recht der Exterritorialität, d. h. die Befreiung von der deutschen Gerichtsbarkeit zu gewähren. Man spricht ja im parlamentarischen und diplomatischen Leben häufig vom „Kuhhandel“, ohne daß man dabei an die für unsere Wirtschaft so wichtigen Tiere denkt, sondern nur an die beim Kuhhandel üblichen Handelsmethoden. Im Verkehr mit Rußland ist heute aber der Kuhhandel im wörtlichsten Sinne zu einer diplomatischen Angelegenheit geworden, und wenn ein Russe ein Stück Rindfleisch verkauft, so ist er ein Diplomat, der dementsprechend behandelt werden muß. Nebenbei betreibt dann dieser Diplomat aber auch noch kommunistische Propaganda, was sonst ebenso wenig zum Aufgabenkreis der Diplomaten gehört, wie der Handel mit Rindfleisch.

Es ist der deutschen Regierung nicht leicht geworden, gerade in diesem Punkte den russischen Forderungen nachzugeben. Die Verhandlungen waren sogar beinahe an dieser Klippe gescheitert. Es war dies im Frühjahr 1924 anlässlich des Falles Bogrenhard. Auch dieser kommunistische Spieß, der in der Berliner Handelsvertretung der Volkswirtschaft ein- und ausging, sollte bekanntlich nach russischer Auffassung ein geschickter Diplomat sein. Die Berliner Polizei hatte aber dafür kein Verständnis. Die Verhandlungen, die schon im Juni 1923 in Berlin begonnen hatten, erlitten durch diesen Zwischenfall eine Unterbrechung, wurden später aber wieder aufgenommen. Wenn man jetzt, kurz bevor die deutsche Delegation nach Locarno abreist, zu einer Einigung gelangt ist, so sprach dabei gewichtige politische Erwägungen mit. Deutschland wollte dadurch vor aller Welt zeigen, daß es sich — trotz Locarno — seine volle Handlungsfreiheit nach dem Osten vorbehält, daß der Vertrag von Locarno mithin keine einseitige Bindung nach Westen hin bedeutet.

Wie weit die an den Vertrag geknüpften politischen Hoffnungen in Erfüllung gehen werden, bleibt abzuwarten. Bezüglich seiner wirtschaftlichen Auswirkungen steht man ihm in deutschen Wirtschaftskreisen mit sehr gemischten Gefühlen gegenüber. Die Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse in Sowjetrußland läßt sich heute selbst für die aller nächste Zukunft noch nicht übersehen. Die in dem Vertrag zusammengeschlossenen einzelnen Abkommen — im ganzen acht — tragen dieser Auffassung insofern Rechnung, daß nur die Abkommen über Handelsgerichtsbarkeit und gewerblichen Rechtsschutz auf vier, die anderen Abkommen auf zwei Jahre fest abgeschlossen sind. Ferner ist auf allen Gebieten, auf welchen die Möglichkeit bestand, daß private Initiative im Einzelfall zu günstigeren Abkommen gelangen könnte, von Spezialregelungen abgesehen. Bei der Verschiedenartigkeit der Wirtschaftssysteme bedurfte es in anderen Verträgen weniger üblicher Formulierungen, um den Vorkäufen der Sowjetregierung eine verbindliche Form zu geben, wie z. B. daß man sich bei der Handhabung des Außenhandelsmonopols von wirtschaftlichen Gesichtspunkten wehrt lassen, daß keine Maßnahmen einschränkender Art gegen die deutschen privaten Unternehmungen im praktischen Wirtschaftsverkehr angewendet werden würden usw.

In der ausführlichen Denkschrift, die der Reichstagsvorlage beigelegt ist, wird die Hoffnung ausgesprochen, daß diese Zusagen, falls sie eine praktische Wirkung erhalten, eine wertvolle Grundlage auch für künftige Abmachungen bilden können. Es handelt sich dabei insbesondere um folgende bisher noch nicht geregelte Gebiete: Zolltarif, Doppelbesteuerung, Anerkennung von Schiffsbescheinigungen und Schiffspapieren, Post, Postpaket-, Telegraphen- und Fernsprechtelegraphen, Urheberrecht und Uebernahme und Unterfütterung Hilfsbedürftiger.

Auf dem Wege nach London.

Vor der Unterzeichnung des Locarno-Paktes.
Die deutsche Delegation zur Unterzeichnung der Locarno-Verträge hat am Sonntagabend Berlin verlassen und wird Montagabend in London eintreffen. In London erwartet man, daß bei der Unterzeichnung alle hauptsächlichsten Delegierten, die in Locarno an-

wesend waren, zugegen sein werden — mit Ausnahme von Mussolini. Laut „Daily Telegraph“ werden auch Trajnski und Benesch nach London kommen, obgleich sie nur an dem Anhang des Rheinlandpaktess interessiert sind. Auf italienischer Seite wird auch Piotti anwesend sein.

Die deutsche Delegation, die aus dem Reichskanzler Dr. Luther, dem Außenminister Dr. Stresemann, sowie den Staatssekretären Kempner und v. Schubert besteht, wird die größte sein, und es wird aus dieser Tatsache geschlossen, so schreibt das Blatt, daß die deutschen Minister bestrebt sind, gewisse mit den Rückwirkungen des Locarno-Paktes zusammenhängende Fragen zu erörtern, wie das künftige militärische administrative Regime im Rheinland, die deutsche Luftfahrt, und möglicherweise auch den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund sowie das Problem der allgemeinen Abklärung.

Die Vorbereitungen für die Unterzeichnung sind nahezu vollendet. Der große Empfangsraum im Auswärtigen Amt, wo vor dem Kriege viele glänzende Versammlungen stattfanden, der aber seit dem Kriege als Archiv verwendet worden war, ist völlig ausgemauert worden. Dort wird die Unterzeichnung erfolgen. Ein schwerer Teppich ist ausgebreitet worden. An einem Ende ist eine Estrade errichtet, von wo aus gewisse bevorzugte Personen und Mitglieder der Presse dem historischen Ereignis beiwohnen werden. Die große Treppe, die zu dem Zimmer des Staatssekretärs führt, ist mit dicken, roten Teppichen bedeckt.

Ein Empfang beim König.

Wie zuverlässig verlautet, wird der König die Delegierten, die den Locarno-Pakt paraphiert haben, am Dienstag nachmittag in Audienz empfangen. Chamberlain wird den Delegierten am selben Abend ein Essen im Lancaster House geben, während der Premierminister Baldwin den Delegierten am Mittwochabend in Essen in Downingstreet Nr. 10 geben wird. Diese beiden Veranstaltungen werden einen unformellen Charakter haben (es werden keine Uniformen getragen).

Am 1. Dezember wird in der Kirche St. Martins in the Fields, am 2. Dezember in City Temple ein Dankgottesdienst angesichts der Unterzeichnung abgehalten werden.

Die Londoner Trauerfeier.

Das Leichenbegängnis der Königin-Mutter Alexandra erhielt durch den jetzt zum erstenmal in diesem Jahre eingetretenen Schneefall eine besonders eindrucksvolle Note. Der Trauerzug wurde von Truppenabteilungen begleitet und geschlossen. Die Leiche wurde auf einer Lafette vom St. James-Palast nach der Westminster-Abtei geleitet, wo der Erzbischof von Canterbury das Totenamt zelebrierte. Von hier aus wurde sie am folgenden Tage nach Windsor überführt, wo in der Gedächtniskapelle ein Trauergottesdienst für die nächsten Angehörigen stattfand.

Reichs-Getreidelager.

Wiederaufleben der Reichsgetreidelage.

Die Reichsregierung hat dem Reichsrat und dem vorläufigen Reichswirtschaftsrat den Entwurf eines Gesetzes für das laufende Wirtschaftsjahr geltenden Gesetzes vorgelegt, in dem für die Reichsregierung eine Erleichterung vorgesehen ist, zur Sicherung einer geordneten Getreidebewegung Brotgetreide zu erwerben und zu verwerten. Der Bestand an lagerndem Getreide soll 200 000 Tonnen nicht übersteigen.

Die geschäftlichen Maßnahmen soll die Reichsgetreidelage, deren Liquidation aus diesem Grunde aufgehoben wird, nach Umstellung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft durchführen.

Zur Begründung dieser Maßnahme wird hauptsächlich u. a. mitgeteilt:
Die Verhältnisse auf dem inländischen Getreidemarkt, wie sie sich nach der neuen Ernte entwickelt haben, haben gezeigt, daß unter dem Eindruck der guten Weltgetreidernte und der reichlichen Inlandsernte im Zusammenwirken mit der ungeheuren Kapital- und Kreditnot, die auf dem deutschen Wirtschaftslieben lastet, die Preisbildung, namentlich für Roggen unnatürlich und ungeeignet ist. Der Inlandsroggen steht im Durchschnitt 20 Reichsmark über die Tonne unter dem Preis für ausländische eis-Ware etwa gleicher Qualität. Die deutsche Landwirtschaft, selbst unter dem Druck der Kapital- und Kreditnot, erhält sonach für eines ihrer hauptsächlichsten Erzeugnisse einen durchaus unzureichenden Preis, der die Gefahr der Extensivierung vermehrt und dadurch die Ernährungswirtschaft wieder in größere Abhängigkeit von Auslandszufuhren bringen muß.

Weiter wird ausgeführt, daß infolge der Kreditwierigkeiten eine Vorratsbildung durch den Handel und die Mühlen nicht genügend gewährleistet sei. In einer Besprechung, die am 27. November im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft stattgefunden hat, haben sich allerdings die Vertreter des Handels und der Mühlen dem Regierungsplan ablehnend gegenübergestellt.

Politische Rundschau.

— Berlin, den 30. November 1925.

Das Locarno-Gesetz. Der Reichsrat beschloß in öffentlicher Vollziehung mit 49 gegen 15 Stimmen von dem Gesetzesentwurf über die Zustimmung zu den Locarno-Verträgen und den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund Kenntnis zu nehmen, ohne Einspruch zu erheben. Gegen diesen Beschluß stimmten: Opprenßen,

Brandenburg, Pommern, Niederschlesien, Bayern und Mecklenburg-Schwerin. Reichspräsident v. Hindenburg hat darauf das Gesetz unterschrieben. — Die drei Reichstagsabgeordneten, die bei der Schlussabstimmung über die Locarno-Vorlage sich der Stimme enthalten haben, sind die Mitglieder der Bayerischen Volkspartei: Frau Lang-Brumann, Merck und Rauch-München.

Amtsantritt des Rheinlandkommissars. Reichskommissar Frhr. Langwerth v. Simmern, der in Koblenz einzuweilen im Hotel „Koblenzer Hof“ Wohnung genommen hat, nimmt an diesem Montag seine Amtstätigkeit auf. Nach dem Empfang der Spitzen der deutschen Behörden wird der Reichskommissar der Rheinlandkommission einen Besuch abstatten und die Verhandlungen wegen der Herabsetzung der Besatzungstruppen aufnehmen. Der Reichskommissar beabsichtigt, einige Tage in Koblenz zuzubringen, um dann zur Erledigung persönlicher Angelegenheiten nach Spanien zurückzukehren. Das neue Reichskommissariat im früheren Generalkommando im Caserhof wird bis zur Rückkehr des Reichskommissars aus Spanien fertiggestellt sein.

Keine härtere Belegung von Koblenz? Zu der Meldung von der beabsichtigten Mehrbelegung von Koblenz wird von zuständiger Seite mitgeteilt, daß es sich bei der an die Stadtverwaltung ergangenen Anfrage um eine unverbindliche Vorerhebung seitens der Militärbehörde gehandelt habe, aber nicht um bereits feststehende Anforderungen; solche seien nicht beabsichtigt. Eine Vermehrung der Belegung von Koblenz kommt nicht in Frage.

Rundschau im Auslande.

In Prag nimmt man an, daß die Lebensdauer des neuen tschechischen Parlaments kurz bemessen ist und daß es im nächsten Jahr zu Neuwahlen kommt.

Die für Syrien bestimmten französischen Verhältnisse wurden in Beirut gelandet, andere werden demnächst eintreffen. Die innerhalb sechs Wochen insandgesetzte Eisenbahnstrecke Deraa-Bosra-Ekifscham ermöglicht es, die Kruppentransporte bis 20 Kilometer vor Sweida heranzuführen.

Schifferei in Rizza.

Der russische Außenminister Schtschegolew hat sich von Paris zum Kururlaub nach Rizza begeben. Bei seinen Besprechungen in Paris scheint nicht viel herausgekommen zu sein. Der „Temps“ meint, vielleicht werde Schtschegolew in der Lage sein, wirkliche Verhandlungen anzuknüpfen, wenn er aus dem Süden Frankreichs zurückkehrt sei, aber alles hänge von den Entschlüssen Moskaus ab. Als Vorbedingung für einen Ausgleich mit Frankreich fordert das Blatt die Anerkennung der russischen Sowjeterschulden.

Die tschechische Nationalversammlung für Locarno.

Der Ständige Ausschuss der tschechischen Nationalversammlung beschäftigte sich in längerer Aussprache mit den Erklärungen, die der Außenminister Dr. Benesch über die Verhandlungen in Locarno gegeben hatte. Als Ergebnis der Aussprache stellte Dr. Benesch fest, daß aus der Debatte folgender Schluß gezogen werden könne: Alle Regierungsparteien und eine Reihe oppositioneller Parteien haben sich für die Vereinbarungen von Locarno ausgesprochen. Die Sprecher der Opposition hätten zwar erklärt, nicht für seine (des Ministers) Erklärungen stimmen zu können, sich aber für die Verträge, welche am 1. Dezember in London unterzeichnet werden, ausgesprochen.

Neue Stobspost.

Ueberall beträchtliche Unwetterschäden.

Aus allen Teilen des In- und Auslandes kommen neue Meldungen über schwere Sturm- und Unwetterschäden.

Aus allen Teilen des In- und Auslandes kommen neue Meldungen über schwere Sturm- und Unwetterschäden.

Besonders schlimm ist Italien heimgesucht worden. Ebenso werden, vermutlich aus dem Norden Italiens, gewaltige Schneefälle berichtet. In Mailand erfroren zwei Leute auf der Straße. Der Appennin ist ebenfalls reich mit Schnee bedeckt. Auf dem Abtomi (1800 Meter) liegt der Schnee sogar 1 Meter hoch. Auf den Bergen um Florenz und im Albanergebirge ist nur eine leichtere Schneedecke vorhanden.

Die Sturmschäden, die in Frankreich und Holland angerichtet wurden, sind noch weit erheblicher, als es anfangs scheinen mochte.

Auf dem Zunder-See ging ein Schlepddampfer unter, wobei vier Mann der Besatzung ums Leben kamen.

Große Sorge macht man sich, Amsterdamer Blättermeldungen zufolge, auf der Insel Tersehelling über das Schicksal des dort stationierten Lotsenjägers des Marine. Der Schoner fuhr am Dienstag morgen von der Insel ab. Seit dieser Zeit fehlt jede Nachricht vom dem Schiff und der Besatzung. Man hält es daher beinahe für sicher, daß der Schoner dem schweren Sturmwetter der letzten Tage mit Mann und Maus zum Opfer gefallen ist. Die Besatzung des Schiffes bestand einschließlich des Kapitäns aus 13 Personen. Ein von der Lotsenbehörde ausgesandter Schlepddampfer sowie 2 Torpedoboote und ein Polizeifahrzeug sind zwecks Nachforschungen von Tersehelling abgegangen.

Keine Nachrichten.

Einem gewaltigen Sturm ist in der Ostpreussischen Provinz in Berlin ein großer Gebäudeschaden zugefallen.

